

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:	V/0044/2015
Auskunft erteilt:	Herr Witt
Ruf:	492 61 57
E-Mail:	Witt@stadt-muenster.de
Datum:	19.01.2015

Betrifft

Einrichtung einer durchgehenden Bussonderspur zwischen Mersmannsstiege und Boeselagerstraße (stadteinwärts), Antrag der CDU-Fraktion vom 27.05.2011, lfd. Nr. A-W/0010/2011

Beratungsfolge

26.02.2015	Bezirksvertretung Münster-West	Bericht
12.03.2015	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Bericht

Bericht:

Mit dem o. g. Antrag der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-West (Anlage 1) wurde die Verwaltung beauftragt zu prüfen:

- ob die Schließung der bestehenden Lücke einer durchgehenden Bussonderspur zwischen Mersmannsstiege und Boeselagerstraße technisch (Platzangebot) möglich ist.
- ob ein Lückenschluss unter Betrachtung der vorhandenen und zukünftigen Schienenhaltetelepunkte in Albachten und Mecklenbeck wirtschaftlich vertretbar gebaut werden kann.
- ob ein Lückenschluss zu einer wesentlichen Leistungsstärkung des Buskorridors Weseler Straße beiträgt.

Geschätzte Kosten sind darzulegen.

Der o. g. Antrag wurde unter Beteiligung der zuständigen Fachdienststellen der Verwaltung und der Polizei mit folgendem Ergebnis geprüft:

Nach den maßgeblichen Beförderungsstandards des 2. Nahverkehrsplanes der Stadt Münster sollen in stauanfälligen Bereichen bestehende Busspuren beibehalten, ausgeweitet oder neu eingerichtet werden. Diese Maßnahmen sind im Einzelfall zu prüfen.

Im Rahmen der Prüfung des o. g. Antrages hat die Verwaltung festgestellt, dass der zurzeit vorhandene stadteinwärtige Rückstau auf der Weseler Straße hauptsächlich zwischen den Einmündungen Boeselagerstraße und Kerkheideweg entsteht. Aufgrund dessen beschränkt sich die Planung der beantragten Bussonderspur zwischen der Haltestelle „Kerkheideweg“ und der vorhandenen Busschleuse in Höhe der Boeselagerstraße (Anlage 2).

Die Planung sieht vor, zwischen der Bushaltestelle „Kerkheideweg, stadteinwärts“ bis zu der vorhandenen Busschleuse in Höhe der Boeselagerstraße eine Bussonderspur von ca. 3,25 m zu errichten. Der 2,50 m breite gemeinsame Geh- und Radweg wird im Bereich zwischen der Halte-

stelle „Kerkheideweg“ und der Brillux-Einmündung bis an die Grundstücksgrenze verlagert und kann mittels eines 2,50 m breiten Grünstreifens von der Fahrbahn getrennt werden. Der vorhandene Höhenunterschied an der Grenze des Geh- und Radweges zum Brillux-Grundstück erfordert ebenfalls aufwendige Konstruktionen.

Die vorhandenen Bäume zwischen der Bushaltestelle und der Zufahrt zu der Tankstelle stehen in einer Böschung, die den ca. 1 m Höhenunterschied zwischen den Verkehrsflächen und dem Werksgelände ausgleichen. Diese Bäume werden die erforderlichen Bautätigkeiten, Auffüllung bzw. Abgrabung des Geländes und Setzen von Stützmauern, Belagsarbeiten, etc. nicht überstehen. Es ist davon auszugehen, dass mit Realisierung dieser Baumaßnahme sämtliche 28 Bäume gefällt werden müssen.

In den südöstlichen Nebenanlagen, auf der gesamten Strecke der geplanten Bussonderspur befindet sich eine Vielzahl von Kabeln (sechs Mittelspannungs- ein Niederspannungs-, zwei Info- und ein Beleuchtungskabel) sowie eine Wasserleitung. Derzeit ist davon auszugehen, dass diese Versorgungsanlagen aufgrund ihrer Planung umgelegt werden müssen. Aus technischer Sicht handelt es sich hier unter anderem um sehr bedeutsame Kabel (Speisekabel zwischen Umspannanlagen und Schalthäusern), deren Umlegung planerisch sehr anspruchsvoll und mit einem immensen finanziellen Aufwand verbunden ist. Außerdem kreuzt der Gashochdruck-Hausanschluss der Firma Brillux auf Höhe der Hausnummer 133 die zukünftige Bussonderspur. Auch die Umlegung dieses Hausanschlusses ist sehr kosten aufwendig.

Des Weiteren müssen die vorhandenen Entwässerungsanlagen zum Teil umgelegt und erneuert werden.

Die Ausbaurkosten werden auf ca. 900.000 € geschätzt. Die Maßnahme ist im Haushalt nicht veranschlagt.

Die Verwaltung empfiehlt, die verkehrliche Entwicklung nach dem Umbau des Knotenpunktes Weseler Straße /B 51 (Spinne) abzuwarten und die Planung aufgrund des hohen bautechnischen Aufwandes und der hohen Kosten zurzeit nicht weiter zu verfolgen. Durch den geplanten Umbau der Spinne ist eine Reduzierung des Rückstaus zu erwarten, da die beschlossenen Maßnahmen zu einer deutlichen Leistungssteigerung des Knotenpunktes führen werden.

Der Antrag wird damit als erledigt angesehen.

I.V.

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlagen:

Anlage 1: Antrag der CDU-Fraktion

Anlage 2: Lageplan